

Winterthur - Töss Testplanung Zürcherstrasse

Kurzbericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung vom Sommer 08
27. Oktober 08



Impressum:

Stadtentwicklung Winterthur
Obertor 32
8402 Winterthur

Bearbeitung: Lorenz Schmid

www.stadtentwicklung.winterthur.ch

1. Ausgangslage

Im Rahmen des 2005 lancierten „Projekt Töss“ wurden in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung 28 Teilprojekte für Töss formuliert. Dabei erhielt die Durchführung des Projekts „Entwicklungsstudie Zürcherstrasse“ einen besonders hohen Zuspruch von der Bevölkerung. Zur Umsetzung der Entwicklungsstudie organisierte die Stadtentwicklung Winterthur ein Testplanungsverfahren mit vier interdisziplinären Bearbeitungsteams. Die Teams sollten ganzheitliche, langfristige Perspektiven sowie auch kurzfristige Massnahmen für die Entwicklung des erweiterten Strassenraums der Zürcherstrasse erarbeiten respektive vorschlagen. Auf Initiative des Quartiers wurde ein fünftes Team mit der Variante "Tieferlegung der Zürcherstrasse im Bereich Zentrum Töss" betraut. Die Arbeiten wurden von einem Beurteilungsgremium unter Beteiligung des Quartiers begleitet und gemeinsam intensiv diskutiert.

Die Testplanung dauerte von Anfang November 2007 bis Ende März 2008. Die Ergebnisse und der Bericht des Begleitgremiums wurden am 27. Mai 2008 öffentlich vorgestellt. Am 18. Juni 2008 wurde die Vernehmlassung gestartet und breit gestreut. Die Frist wurde zunächst auf den 25. Juli 2008 angesetzt und auf verschiedenen Wunsch hin bis 31. August 2008 verlängert.

Parallel zur Vernehmlassung wurden verschiedene Vertiefungsaufträge vorbereitet und Anfang September 2008 gestartet. Die Ergebnisse der Vertiefungen und die Anträge und Bemerkungen aus der Vernehmlassung werden die Grundlage zur Formulierung des Syntheseberichts und der Anträge zuhanden des Stadtrates bilden. Das Begleitgremium wird den Synthesebericht voraussichtlich im Frühling 2009 vorlegen.

Im vorliegenden Bericht werden die Anträge und Bemerkungen aus der Vernehmlassung möglichst ungefiltert zusammengefasst und ausgewertet. Der Bericht macht keine Empfehlungen zum Eintreten oder Nichteintreten. Diese Diskussion folgt im Rahmen der Synthesebildung durch das Begleitgremium respektive nachfolgend durch Entscheid des Stadtrates. Der Synthesebericht wird entsprechende Angaben zur Behandlung der Stellungnahmen enthalten.

Obschon die Vernehmlassung mehr oder minder parallel zum Start der Vertiefungsstudien lief, wurden die Stellungnahmen bei der Formulierung der Vertiefungsaufträge soweit möglich schon berücksichtigt, dies wie folgt:

- Aufnahme einer zusätzlichen Vertiefungsstudie "Variante Tieferlegung" (Auftrag Team 5) mit dem Ziel einer grundsätzlichen Optimierung des Projekts und genaueren Prüfung der Machbarkeit und Kosten
- Lancierung eines Teilprojektes "Quartiermanagement Töss" mit Fokus auf das Zentrum Töss
- Berücksichtigung der relevanten Hinweise, Fragen und Bedenken zur Verkehrs- und Freiraumplanung im Rahmen der Pflichtenhefte für die Vertiefungsstudien
- Information der Bearbeitungsteams über die wesentlichen Fragen und Kritiken (durch Hinweise in den Pflichtenheften, Abgabe relevanter Stellungnahmen oder mündlich)

Nebst den zwei genannten, aus der Vernehmlassung motivierten Vertiefungen wurden auch folgende Vertiefungsstudien gestartet:

- Normalquerschnitt mit Mittelstreifen und Baumreihe (Auftrag Team 1)
- Normalquerschnitt mit "unechten" zweispurigen Schmalfahrstreifen (Auftrag Team 2)
- Nutzungs- und Freiraumpotential Schöntal-Areal (Auftrag Team 3)

Über die Lancierung dieser Studien wurde bereits im Mai 2008 informiert. Die Vertiefungen der Verkehrsprojekte von Team 1 und 2 werden als Grundlage für die Synthesebildung zwin-

gend benötigt. Sie sind auf die Verkehrsplanung konzentriert, Ziel ist das Erbringen der Machbarkeitsnachweise (Verkehrsregimes, Kapazitäten MIV, reibungsloser Busbetrieb, Präzisierung Langsamverkehr etc.). Ergänzend dazu sollen Vorschläge für eine rasch umsetzbare 1. Etappe entwickelt und genauer ausgearbeitet werden.

Die Freiraumplanung wird in den Vertiefungsstudien sekundär mit bearbeitet. Grundsätzlich können aber die städtebaulichen und freiraumplanerischen Überlegungen erst in einer späteren Phase weiter vertieft werden. Die diese Themen betreffenden Bemerkungen konnten deshalb nur unvollständig in die laufenden Vertiefungen einfließen.

2. Rücklauf

Teilnahmeverzicht, zT. keine Antwort

- Schlosshof Immobilien AG
- VCS und Pro Velo Winterthur
- SD-Fraktion
- SVP-Fraktion
- CVP-Fraktion
- EVP/EDU/GLP-Fraktion

Stellungnahme abgegeben, keine Bemerkungen

- Departement Schule und Sport
- Departement Soziales
- Departement Finanzen

Anträge und Bemerkungen

- Departement Bau
- Departement Sicherheit und Umwelt
- Departement Technische Betriebe
- Sulzer Immobilien AG
- Rieter Immobilien AG
- Tösslobby (koordinierte Stellungnahme des Vorstands mit Einzelbeiträgen von: AG Neue Mitte Töss, AG Verkehr in Töss, AG Zentrum Töss, QV Dättneu-Steig, QV Eichliacker, QV Nägelsee, QV Töss-Dorf, Schwimmbadgenossenschaft Töss, FDP Töss-Wülflingen, SP Töss, CVP Töss)
- Quartierverein Tössfeld-Brühlberg
- Forum Architektur Winterthur
- Arbeitsgruppe "Verkehr in Winterthur"
- ACS Ortsgruppe Winterthur
- SP Winterthur / SP Töss
- Grüne/AL-Fraktion
- FDP-Fraktion / FDP Töss-Wülflingen

3. Erkenntnisse

Hohes Engagement und Erwartungshaltung

Die Ergebnisse der Vernehmlassung zeigen ein grosses Interesse der Bevölkerung und Interessengruppen an der Testplanung und am weiteren Vorgehen. Trotz der komplexen Materie sind die Stellungnahmen konkret und ausführlich, mit Anträgen und Bemerkungen zur Stadtteilentwicklung, zu den Fachthemen Städtebau/Architektur, Landschafts- und Verkehrsplanung, zu den Vorschlägen der fünf Teams, zur Frage der Sofortmassnahmen und zum weiteren Vorgehen.

Das Engagement und der Aufwand für die Teilnehmenden waren gross. Das gilt besonders für die Tösslobby, die eine koordinierte Stellungnahme mit im Anhang zehn Einzelbeiträgen der beteiligten Quartiergruppen abgab, und für den Quartierverein Tössfeld-Brühlberg, dem Repräsentant für die andere Quartierhälfte.

Nicht alle Teilnehmenden haben sich auf die sie betreffenden Themen konzentriert. Die Rieter Immobilien AG etwa stellte ausführliche fachliche Überlegungen für die ganze Zürcherstrasse an, während die Aussagen zum eigenen Areal zwar konstruktiv und zustimmend sind, aber unbestimmt bleiben.

Einzelne Stellungnahmen enthalten offensichtlich abgestimmte Anträge und Bemerkungen. Die bei der Beurteilung der Variante "Tieferlegung" entstandenen Allianzen sind überraschend.

Bezüglich der Defizite und Chancen sind die Vernehmlassungspartner einer Meinung: Die Zürcherstrasse hat ein hohes Potential für Aufwertungen in den Bereichen Städtebau/Areale, Freiraum und Verkehr. Es besteht Handlungsbedarf. Das Projekt soll weitergeführt und umgesetzt werden und zu spürbaren Ergebnissen führen.

Lebendiger, kraftvoller Stadtraum

Bei den grundlegenden Funktionen und Nutzungsfragen in und um die Zürcherstrasse besteht Konsens. Die Zürcherstrasse soll wieder oder vermehrt ein städtisch urbaner, lebendiger Ort mit einer starken Ausstrahlung und Identität werden. Die Trennwirkung soll abgebaut und Verbindungen und Bezüge ins Quartier gestärkt werden. Die Aufenthaltsqualitäten und Freiraumangebote sollen verbessert werden. Vielfältige, feinkörnige Nutzungsmischungen sind ein wichtiges Ziel. Die Versorgungsqualitäten im Zentrum Töss und in den Erdgeschossen entlang der ganzen Zürcherstrasse sind aktiv zu fördern. Das Wohnen soll wieder eine Zukunft haben, allerdings sei die Lärmbelastung stärker zu thematisieren.

Die baulichen Erneuerungs- und Verdichtungspotentiale werden anerkannt und als Chance für die Zukunft von Winterthur und Töss gesehen. Neue Nutzungen und Verdichtungen sollen aber auch einen Mehrwert fürs Quartier bringen (lebendige Nutzungen, Schaffen von Angeboten und Begegnungsorten für das Quartier), wobei vergangene Fehler nicht wiederholt und echte Mitsprachemöglichkeiten gewährt werden sollen. Zusätzliche Belastungen in der Tiefe der Quartiere, namentlich durch Erschliessungsverkehr, seien zu vermeiden.

Die Zürcherstrasse bleibt Einfallsachse

Die Verbindungs- und Erschliessungsfunktionen der Zürcherstrasse und die damit verbundenen Verkehrsmengen werden einhellig akzeptiert, wobei verschiedene Schwerpunkte und Prioritäten gesetzt werden. Die Aussagen können gesamthaft wohl so interpretiert werden, dass jedenfalls die heutige MIV Spitzenstundenbelastung nicht weiter ansteigen soll. Transitverkehr sei zu vermeiden, um damit auch Raum für die Verdichtungspotentiale im Sulzerareal und entlang der Zürcherstrasse zu schaffen.

Weil die Verkehrsmengen offenkundig nicht reduziert werden können, wird die Wirksamkeit der Aufwertungsideen teilweise mehr oder weniger explizit infrage gestellt, bis hin zum "Kosmetik-Vorwurf" des ACS.

Ausgeklügeltes Verkehrsmanagement

Wichtige Übereinstimmungen sind beim Thema Verkehrsmanagement zu finden. Optimierungsbestrebungen, beispielsweise bei den Lichtsignalanlagen und Abbiegebeziehungen, werden begrüsst. Ob die "grüne Welle" den zukünftigen Anforderungen noch gerecht wird, muss weiter diskutiert werden. Dem öffentlichen und Fussverkehr soll jedenfalls ein höheres Gewicht zuteil werden. Die Wichtigkeit eines reibungslosen, effizienten Busbetriebs wird ausnahmslos bestätigt oder jedenfalls nicht infrage gestellt. Der Mittelstreifen wird als gutes Mittel zur Verbesserung der Querungen und für eine klare Gestaltung der Strassenfläche gesehen, wobei die Plausibilität der vorgeschlagenen Lösungen noch besser aufzuzeigen ist.

Städtebau und Freiraum: vielfältige Quartierteile, klare Strassengestaltung

Der Städtebau hat vielleicht etwas weniger interessiert. Die Übereinstimmungen auf der Nutzungs- und Funktionsebene sind aber eine wichtige Grundlage für ein gemeinsames Verständnis über den Städtebau. Soweit er zur Sprache kommt, werden die Überlegungen und Vorschläge der Teams im Wesentlichen bestätigt, insbesondere der Grundsatz einer typologisch differenzierten Behandlung der verschiedenen Quartierteile. Der Vielfalt der Orte und baulichen Strukturen wird eine klare Strassengestaltung als verbindendes, kraftvolles Element gegenübergestellt.

Die Differenzierung und Ausformulierung mit Linien- und Zonenplänen oder Vorgaben für Gestaltungspläne und Arealbebauungen seien noch zu vertiefen, wie der Quartierverein Tössfeld-Brühlberg festhält. In dieser Stellungnahme wird das vom Begleitgremium formulierte Prinzip der heterogen-offenen Bauweise (und damit das Schaffen von Bezügen in die Quartiertiefe auch innerhalb der Baufelder) mit Hinweis auf den fehlenden Lärmschutz für die rückwärtigen Quartierteile abgelehnt. Bei dieser an sich berechtigten Kritik wird übersehen, dass die geschlossene Bauweise infolge Schallreflexion zu einer erheblichen Lärmzunahme innerhalb dem Strassenraum führen würde, womit die Trennwirkung der Strasse nicht nur optisch, sondern auch aufgrund geringerer Aufenthaltsqualitäten weiter zementiert würde.

Auch die Landschaftsarchitektur und besonders die Alleenfrage seien zu vertiefen (nur teilweise Themen der laufenden Studien). Die Flächen für den Langsamverkehr, Vorzonen und Schnittstellen mit privaten Aussenräumen und den Nutzungen sollten präzisiert werden.

In dem Zusammenhang ist zu bemerken, dass die Wirkung von städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen Massnahmen prinzipiell besser dargestellt werden sollte. Aufwändigere Darstellungsmethoden waren und sind aber aus Kostengründen vorderhand nicht möglich.

Kreuzungspunkt von Strasse und Bahn als Schlüsselstelle

Die Schnittstelle zwischen der Zürcherstrasse und Bahnlinie wird als Schlüsselstelle bestätigt. Die Idee einer Höherlegung der Bahn wird als wertvoll eingestuft. Offenbar wurde aber erkannt, dass es sich hierbei eher um eine Utopie als um einen zeitnah realisierbaren Vorschlag handelt. Diese Idee, die damit mögliche Verlegung der Bahnstation sowie die Schnittstellen mit der Variante Tieferlegung und Option Stadtbahn sollen deshalb nur längerfristig weiterverfolgt respektive nicht ausser Acht gelassen werden.

Davon unbenommen wird die Realisierung eines Bahnübergangs für den Langsamverkehr als Sofortmassnahme verlangt.

Fokus Tieferlegung

Der Vorschlag einer Tieferlegung der Zürcherstrasse im Bereich Zentrum Töss war von grösstem Interesse. Die Befürworter argumentieren mit den gleich bleibenden Verkehrsmengen. Einzig die Tieferlegung bringe eine echte Entlastungswirkung und Aufwertung, wenigstens in einem begrenzten Teilstück. Aus den Stellungnahmen geht aber auch hervor, dass die Qualitäten und das Kosten-Nutzen-Verhältnis des bestehenden Vorschlags als ungenügend beurteilt werden. Die Studie sei deshalb prioritär zu vertiefen und der Vorschlag zu überarbeiten. Das Pflichtenheft für die laufende Vertiefungsstudie wurde dem entsprechend formuliert (nochmaliges Variantenstudium, anschliessend Ausarbeitung des neuen Vorschlags mit Machbarkeitsnachweis).

Der Fokus auf die Tieferlegung steht mit dem vitalen Interesse am Erhalt des Zentrums Töss in Zusammenhang. Aus den Stellungnahmen wird deutlich, dass die Zeit drängt. Der Vorschlag "Tieferlegung" kann keine alleinige und auch keine schnelle Lösung für die Defizite im Dorfzentrum bieten. Es sind zusätzliche Massnahmen gefragt.

Die Stadtentwicklung prüft zurzeit die Möglichkeit eines Quartiermanagements im gemeinsamen Gespräch mit einer neuen Arbeitsgruppe aus dem Quartier. Dieses auf der "Software-Seite" angesiedelte Vorhaben kann den dringenden Handlungsbedarf auf der "Hardware-Seite" (Erneuerung der Privatliegenschaft Zentrum Töss) nicht ersetzen, aber hoffentlich sinnvoll ergänzen.